



Johanna von Vogel
Die **Erfinderbrüder**
und die
Ratzfatz-Geschenke-
Maschine

Johanna von Vogel

Die Erfinderbrüder und die Ratzfatz-Geschenke- Maschine



Mit Bildern von
Susanne Göhlich



Für Theo und Otto

Der Inhalt dieses E-Books ist urheberrechtlich geschützt und enthält technische Sicherungsmaßnahmen gegen unbefugte Nutzung. Die Entfernung dieser Sicherung sowie die Nutzung durch unbefugte Verarbeitung, Vervielfältigung, Verbreitung oder öffentliche Zugänglichmachung, insbesondere in elektronischer Form, ist untersagt und kann straf- und zivilrechtliche Sanktionen nach sich ziehen.

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.

© 2022 cbj Kinder- und Jugendbuchverlag in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,

Neumarkter Str. 28, 81673 München

Alle Rechte vorbehalten

Umschlag- und Innenillustrationen: Susanne Göhlich

Umschlaggestaltung: Sebastian Maiwind, Berlin

mk · Herstellung: bo

Satz und Reproduktion: Lorenz+Zeller GmbH, Inning a. A.

ISBN 978-3-641-29304-8

V001

www.cbj-verlag.de

Inhalt

Inhalt

Vorwort

Die Vorweihnachtliche Stunde

Wunschzähl

Warum basteln, wenn man erfinden kann?

Wenig Schokolade und viel Zähneputzen

Erste Konstruktionspläne

Testfahrt im Flur

Das ist die Idee! Ganz ohne Elektrizität!

Auf der Suche

Festgehämmert

Frau Siebenstein ist kein Aierloch

Weißer Hasen im Schnee

Da hilft nur noch Schokolade

Eine rasante Schlittenfahrt

Die Ratzfatz-Mal-Maschine kann viel mehr

Die Ratzfatz-Geschenke-Maschine im Einsatz

Klebenebel und Glitzerdusche

Wozu hat man Nachbarn?

Sie können Butter gegen uns tun

Die Rührschüssel tanzt

Föhgen und Saubersocken

Ein letztes Weihnachtsproblem

Tante Brunigart gibt es wirklich!

Eisglattes Glatteis

Der Ratzfatz-Geschenke-Schlitten

Vorwort

Kasimir und Kurt sind Brüder und erfinden Sachen. Wie den Gummibärchen-Kakao, die Weitsprungssocken, den Schmöffel oder die Erbsmöhrika-Pflanze.

Kasimir und Kurt sind allerdings Geheimerfinder. Denn du kannst sicher sein, dass sonst, wenn die beiden gerade so richtig schön erfinden, Mami oder Papi genau dann kommen und laut kreischen: »Seid ihr denn wahnsinnig, alleine mit der Bohrmaschine zu bohren, das ist doch viel zu gefährlich!«

Deswegen erfinden Kasimir und Kurt lieber im Verborgenen, wenn ihre Eltern schlafen oder arbeiten oder aufräumen oder andere Sachen machen, die Erwachsene halt den ganzen Tag so machen. Dann hämmern, sägen, mischen, kochen und tüfteln die Brüder, bis ihr nächstes Werk fertig ist.



Die Vorweihnachtliche Stunde



Nur noch drei Wochen und dann war Weihnachten. Bei Kasimir und Kurt hielt sich die Vorfreude allerdings in Grenzen. Statt wunderschönem Winterwetter mit Schnee und Eis gab es seit Wochen nur nervig nassen Regen. Außerdem fanden andauernd irgendwelche vorweihnachtlichen Singkreise statt, sodass die Brüder immer wieder die Arbeit an ihren Erfindungen unterbrechen mussten. Dazu kam, dass Mami und Papi Kasimir und Kurt schon seit Wochen damit nervten, dass sie Geschenke für irgendwelche Verwandten basteln sollten.

»Wie sollen wir so jemals die Piepende Fußmatte zum Piepen bringen?«, fragte Kasimir genervt. »Man hat ja keine einzige freie Minute.«

»Frag mich nicht. Ich dachte, Weihnachten ist das Fest der Liebe. Warum muss ich dann andauernd Sachen machen, die ich gar nicht liebe?«, ärgerte sich auch Kasimirs kleiner Bruder Kurt. »Wenn wir wenigstens mal den Rollenschlitten ausprobieren könnten. Er steht die ganze Zeit hier rum, und wir wissen immer noch nicht, ob er funktioniert.«

Den Rollenschlitten hatten Kasimir und Kurt vor einer Woche entwickelt, um auch ohne Schnee endlich Schlitten fahren zu können. Dafür hatten sie einfach die Rollen vom Couchtisch ab- und an die Kufen des Schlittens wieder angeschraubt. Zu gerne würden die Brüder diese Erfindung endlich testen. Aber ständig kamen ihnen Mami oder Papi mit irgendwelchen Plänen dazwischen.

»Vielleicht könnten wir ja jetzt ...«, setzte Kasimir gerade an, als sich die Kinderzimmertür öffnete und Mami ihren Kopf reinsteckte.

»So ihr beiden«, sagte sie, »kommt doch bitte ...«

»Nein!«, rief Kurt.

»Aber du weißt doch gar nicht, was ich sagen wollte«, meinte Mami belustigt.

»Egal was, ich habe keine Lust«, erwiderte Kurt.

»Von dir lasse ich mir meine schöne Adventslaune nicht vermiesen«, sagte Mami. »Ich lasse kein ›Nein‹ gelten, wenn es um die Vorweihnachtliche Stunde geht.«

Die Vorweihnachtliche Stunde hatte Mami eingeführt, als Kasimir und Kurt noch ganz klein gewesen waren. Sie fand an jedem Adventssonntag statt, sobald es draußen dämmerte. Dann musste sich die ganze Familie an den Wohnzimmertisch setzen und der Adventskranz wurde feierlich entzündet. Danach gab es einen genau festgelegten Ablauf an weihnachtlichen Aktivitäten. Daran hatte Mami mit Abstand am meisten Spaß, auch wenn sie immer wieder behauptete, dass es ja vor allem für die Kinder sei.

Kasimir und Kurt wussten, dass an der Vorweihnachtlichen Stunde kein Weg vorbeiführen würde. Sie hatten es schon letzte Woche mit ihrem lautesten Gemecker probiert, aber dafür nur jede Menge noch lauterem Ärger von Mami kassiert. Also trotteten die beiden hinter Mami her ins Wohnzimmer und setzten sich seufzend an den Tisch. Auch Papi seufzte, als er sein Buch auf dem Sofa ablegte und herüberkam.

Als alle saßen, sagte Mami: »Willkommen zur Vorweihnachtlichen Stunde!«

Dann zündete sie die zweite Kerze des Adventskranzes an.

Dieser war bestückt mit zerdrückten Goldpapiersternen, angemalten Tannenzapfen und schiefen Wäscheklammer-Engeln mit monströsen Gesichtern. Alles Dinge, die Kasimir und Kurt in Kita und Schule hatten basteln müssen und die Mami und Papi erstaunlicherweise richtig viel bedeuteten.